

der **Wald**wirt

Mitgliederzeitschrift der Forstkammer Baden-Württemberg e.V.



E 3044 E

1 / 2015



**Kartellverfahren –
alles zurück auf Start?**

**Arbeitssicherheit
geht alle an**

**Waldkönigin für 2015
gewählt**

Waldversicherungen sichern finanzielle Risiken ab

Wenn es im Wald brennt, bedeutet das für Waldbesitzer nicht nur einen hohen Vermögensverlust, sondern es entstehen auch zusätzliche Kosten für die Räumung und Wiederaufforstung der Schadenflächen. „Gerade deshalb ist es wichtig, rechtzeitig eine Waldbrandversicherung abzuschließen, die einen umfassenden Versicherungsschutz beinhaltet“, rät Andreas Wiese, Diplom-Forstwirt und bei AXA zuständig für das Waldversicherungsgeschäft.

Die AXA Versicherung hilft Waldbesitzern, die finanziellen Folgen von

Feuerschäden besser abzufedern. Über die Police ist der Waldbestand sowie bereits geschlagenes Holz versichert. Bei einem Brandschaden in jüngeren Waldbeständen besteht nicht die Möglichkeit, die Holzreste noch zu verwerten. Daher ersetzt die Waldbrandversicherung den Walderwartungswert zum Zeitpunkt des Schadens, ermittelt nach den Prinzipien der Waldwertrechnung, beispielsweise nach dem amtlichen Waldbewertungsverfahren. Außerdem übernimmt sie auch die teilweise erheblichen Kosten für Räumungsarbeiten und Brandwachen.

Die Waldbrandversicherung von AXA kann als Pauschalversicherung abgeschlossen werden, es lassen sich aber auch höhere Versicherungssummen vertraglich vereinbaren, was zum Beispiel für Jungbestände die passende Absicherung sein kann. AXA ist einer der größten Waldversicherer Deutschlands und bietet als erfahrener Risikoträger der Versicherungsstelle Deutscher Wald den Waldbesitzern langjährig erprobte Versicherungslösungen wie Waldbrandversicherungen, Sturmversicherungen und Waldbesitzer-Haftpflichtpolice. **AXA**

Bioabbaubarer Verbisschutz auf Textilbasis entwickelt

Das aus 15 Unternehmen und Forschungseinrichtungen bestehende Netzwerk LanoTex hat eine biologisch abbaubare Verbisschutz-Alternative auf Textilbasis entwickelt. In einem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekt hatten die Partner aus Textilindustrie und -forschung gezielt die Entwicklung eines sowohl ökologisch verträglichen als

auch langzeitwirkenden Pflanzenschutz zum Einsatz in Land- und Forstwirtschaft vorangetrieben.

„Unser Ziel war es, einen wirtschaftlich sinnvollen Verbisschutz zu entwickeln, der biologische Abbaubarkeit und langfristige Schutzwirkung auf sich vereint“, erklärt LanoTex-Netzwerkmanagerin Steffi Volland.

Denn konventionelle Fraßabschreckungen bestehen häufig aus synthetischen Polymeren in Form von Kappen, Kronen oder Bindern aus Kunststoff, der nach Erfüllung seiner Schutzpflicht im sensiblen Ökosystem Wald verbleibt. Natürliche Vergrämungsmittel wiederum fehlt es an Witterungsbeständigkeit und somit langer Wirkdauer. **Lanotex**

Ilmenau ist PEFC-Waldhauptstadt 2015

Mit dem Gewinn der Wahl konnte sich die Stadt am Nordhang des Thüringer Waldes gegen fünf weitere hochkarätige Mitbewerber durchsetzen und darf den Titel „PEFC-Waldhauptstadt“ ein Jahr lang führen. Den zweiten Platz im Wettbewerb sicherte sich die Stadt Bad Waldsee (Baden-Württemberg, Landkreis Ravensburg), auf Platz drei folgte

die Stadt Ehingen (Baden-Württemberg, Alb-Donau-Kreis).

Im Rahmen des Wettbewerbs konnten Städte und Gemeinden, die sich in besonderer Form für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung engagieren sowie auf eine langjährige Bewirtschaftung ihrer Wälder nach den PEFC-Standards zurückblicken können, ihre Bewerbung zur

PEFC-Waldhauptstadt einreichen. Die Jury, die aus den Mitgliedern des Deutschen Forst-Zertifizierungsrates bestand und sich somit unter anderem aus Vertretern des Waldbesitzes, der Holzwirtschaft sowie Umweltverbänden und Gewerkschaften zusammensetzte, wählte Ilmenau auf Platz 1.

PEFC

SDW stellt Baum des Jahres 2015 in Karlsruhe vor

Anfang Dezember 2014 lud die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) gemeinsam mit der Waldpädagogik Karlsruhe zu einer Pressefahrt in den Karlsruher Stadtwald ein. Im Mittelpunkt stand dabei dieses Jahr mit dem Feldahorn eine zierliche Baumart, die sicher oft übersehen und vergessen wird, denn aufgrund seiner geringen Dimensionen spielt der Feldahorn forstlich kaum eine Rolle.

Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden der SDW, Karl-Wilhelm Röhm, und den Grußworten der Gäste ging es auf einen kleinen Spaziergang entlang des Waldrandes. Begleitet durch die Kinder des örtlichen Waldkindergartens führte Revierleiter Martin Kurz die Gruppe zu verschiedenen Feldahorn-Exemplaren und zeichnete so das Wachstum dieser Baumart nach.

Auch die Außenanlage der Waldpädagogik Karlsruhe konnte bei dieser Gelegenheit besichtigt werden. Abgestimmt auf die jeweilige Jahreszeit werden am Zentrum jährlich bis zu 600 Veranstaltungen angeboten. Wenngleich sich das Hauptangebot an Schüler aller Altersklassen richtet, spricht das Programm Menschen allen Alters an.

Forstkammer